

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Halbjährlich bei der Expedition
10 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Winnenden, Donnerstag den 5. Januar 1899.

K. Hofkameralamt Waiblingen.
Holz-Verkauf.
Samstag den 7. Jan.
aus dem Hofkameralwald Buchenbach Abt. 3,
4 und 9: 108 Rm. Nadelholzprügel und
Anbruch, 1600 gebd. forchene Wellen, 43 Lose
ungebb. Nadelholzreisig mit Stänglein.
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr auf dem Hof.

Waiblingen.
Bekanntmachung,
betreffend
Kassentage der Oberamtspflege und Oberamtsparkasse.
In Folge Geschäftsvermehrung namentlich bei der Oberamts-
parkasse sieht sich der Unterzeichnete genötigt, vom 2. Januar 1899
bis auf Weiteres
für die Oberamtspflege u. Oberamtsparkasse folgende
Kassentage einzuführen:
Dienstag, Donnerstag und Samstag,
je vormittags 9—12 Uhr
und nachmittags 2¹/₂—5 Uhr.
An den übrigen Wochentagen ist die Kasse geschlossen.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Ge-
meinden und namentlich den Gemeindepflegern und den Straßen-
ärtern bekannt zu geben.
Den 30. Dezember 1898.
Oberamtspfleger u. Oberamtsparkasser:
G e l.

Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M
in den Apotheken in Winnenden.
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
staunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
verumgeleht, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
inmal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
Debmühl. den 25. Mai 1895. Joseph Gaimertl, Oekonom.

Singkranz  Winnenden.
Einladung.
Von verschiedenen Seiten darum gebeten und durch die
äußerst günstige Aufnahme der Darbietungen des Vereins er-
möglicht, findet im Gasthof z. „Hirsch“ am
Sonntag den 8. Januar
eine Wiederholung der Weihnachtsaufführung
statt, wozu Freunde angenehmer Unterhaltung höchlichst einge-
laden sind.
Anfang präzis 6 Uhr. Eintritt 30 S
Der Ausschuss.

Urbansklub  Winnenden.
Am Sonntag den 8. Januar
begeht der Verein im Gasthaus z. „Lamm“ seine
2 Jahres-Feier,
verbunden mit Gaben-Verlosung, wozu wir Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst einladen.
Anfang Abends 7 Uhr. Eintritt 30 S
Der Ausschuss.

Für die Hausfrauen! Ein Zusatz von wenigen Tropfen
genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu
machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 S an bei
MAGGI Adolf Dorn.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Winnenden.
Die Versicherung gegen die am
9. Januar ds. Js.
stattfindende Verlosung von
3¹/₂ u. 4%igen Württ. Staatsobligationen
übernimmt
Julius Finck.
Zugleich empfehle als sichere Kapitalanlage für Private:
3¹/₂% Frankfurter Hypoth.-Creditverein-Pfandbriefe
unkündbar 1906 à 99.—.
Der Obige.

Winnenden.
 Der evang. Jünglings- und Männerverein
 beehrt sich zu seiner am
Erscheinungsfest den 6. Jan.
 im Saale des Vereinshauses stattfinden
Weihnachts-Feier
 alle Freunde und Gönner des Vereins einzuladen.
 Anfang präcis 7 Uhr. Eintritt 20 S
 Billete an der Kasse und bei Hrn. Schirmm. Frick.

Winnenden.
 Auf vielseitigen Wunsch wird das
Weihnachtsspiel
 der Kinder der Paulinenpflege am
Sonntag den 8. Januar,
 nachmittags 4 Uhr
 im Vereinshaus wiederholt. Schluß 1/2 Uhr.
 Eintrittspreise: I. Platz 30 S, II. Platz 20 S
 Auswärtige sind freundlich eingeladen.

Winnenden.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem tit. Publikum von hier und auswärts erlaube ich
 mir die Anzeige zu machen, daß ich im Hause des Hrn.
 Sattlerstr. Krautter, gegenüber dem Hirsch, ein
Messerschmiedgeschäft verbunden
mit Schleiferei
 errichtet habe und stets prima Messerwaren und
 Scheeren aller Art auf Lager halte. Mich in allen in
 mein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusicherung schneller,
 pünktlicher und billiger Bedienung bestens empfehlend bitte um
 recht zahlreichen Zuspruch.
 Hochachtung
Joseph Went, Messerschmied u.
Werkzeugschlosser.

Geld-Lotterie
 zu Gunsten des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart.
 Hauptgewinne 10 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung 18. Januar 1899
 Loose à 1 Mk sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musik. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio.
 ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Lein-
 wand geb. M 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil
 eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes
 des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den
 besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann.
 ca. 500 S., 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des
 Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder
 haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Da-ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über
 Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5 x 18 cm geb. Auf
 213.600 Zeilen der Inhalt ständiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-sprechen-Lexikon. 300.000 Zeilen. Praktische deutsch-
 eng-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert.
 Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-
 fassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3,50
 1228 Sp. Text. ca. 326 Illustr. Orig. u. unmittelbareste Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl.
 Text. ca. 300 Blatt erschienen. 2 Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—;
 hochlegante Album zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
 Prospekte durch Hermann Klinger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

für Zahnleidende

ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags
 9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. Julius
 Häußler in Winnenden zu sprechen.

Carl Heeg
 in Waiblingen.

Meine nachstehend verzeichneten,
 farbenprächtigen Kollektionen
 echter Haarlemer **Hyacinthen**
 erfreuen sich größter
 Beliebtheit!

Ich empfehle: 10 St. Hyacinthen, als
 2 weiße, 2 rote, 2 blaue, 2 gelbe, 1 rosa,
 1 purpur zu M. 1,50 für Töpfe, zu M.
 2.— für Gläser. Das Beste und Schönste
 von Hyacinthen sind aber die sogenannten
 Namen-Hyacinthen! Ich biete preiswert
 an: 10 St. Hyacinthen in 10 Prachtorten
 mit Namen und Farbenbeschreibung zu
 M. 3.— (für Töpfe), desgl. 25 St. in
 25 Sorten zu M. 10.— und 50 St. in
 50 Sorten zu M. 20.—. Ferner für
 Gläser: 10 St. in 10 Prachtorten M.
 4.—, desgl. 20 St. in 20 Sorten M. 9.—.
 Die Kultur ist sehr einfach und leicht.
 Gedruckte Anleitung gratis. Kein Zimmer
 sollte des Hyacinthen-Schmucks entbehren!
 Mein Herbst-Catalog steht gern zu Dienst.
Friedr. Huck in Erfurt 47 C.

Geld-Lotterie

des
Schwäb. Frauenvereins.
Ziehung garantiert 18. Jan.
 Hauptgew. M. 10.000.—,
 5000.—, 2000 etc. Ein-
 zelne Lose à M. 1.—, für Wieder-
 verkäufer 11 Lose à M. 10.—,
 empf. blt die Generalagentur
Eberhard Feyer,
Stuttgart, Königstr. 20.
 Hier zu haben bei d. Exped.
 d. Bl.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
 auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
 Olgastraße 13 und 18.

Lehrling-Gesuch

In eine erste Bäckerei nach
 Lingen, sowie in eine Bäckerei
 hiesiger Umgegend, in welcher
 Lehrling geboten ist, sich Kenntniss
 im Wirtschaftsbetrieb zu sammeln
 werden zwei tüchtige junge Leute
 achtbaren Familien zu alsbaldigem
 Eintritt gesucht. Näheres durch
J. Rupp z. Bären.

Koch-Herd

einen größeren eisernen, sehr gut
 halten, für Wirtschaften oder Del-
 nomie passend, hat im Auftrag weg-
 Veränderung zu verkaufen
Carl Drück, Herbaeschäft.

Weiler z. Stein.
 Ein schönes, zum zweitenmal gro-
 trächtiges

Mutter-schwein
 hat zu verkaufen
Wilhelm Rapp.

Waiblingen.
 Jüngere und ältere
Mädchen

finden stets gute Stellen durch
G. Dietsche-Weithäuser.

Winnenden.
Patent-Stempel-
Farbkissen
 und
ölfreie Brillant-Stempel-
Farbe

empfiehlt
E. Huss, Buchdr.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben
 entschieden

Carl Hill's allein echte
Spizwegerich-
Brustbonbons
 in Paketen à 10, 20, und 40 S,
 Carl Hill's Brustsaft in Flaschen
 à 50 und 100 S. Beste Haus-
 mittel bei jedem Husten, Heiserkeit,
 Katarrh u. s. w. Nur echt zu
 haben, bei Conditior **Sommer** und
 Conditior **Wolz, Winnenden.**

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte
 Zeugnisse beweisen
 den sicheren Erfolg bei Hu-
 sten, Heiserkeit, Catarrh,
 und Verschleimung. Preis
 per Paket 25 S bei R. Hahn,
 Rfm., Winnenden u. A. Fr.
Eckstein, Schwaikheim.

Winnender.
Bettfedern und Flaum,
fertige Betten
 von 60 Mark an empfiehlt
Fr. Schnepfle.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem
 beliebigen Quantum) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Seine prima**
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Polarsfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-**
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische**
Ganzdannen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
 Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Wegen des Erschei- nungsfestes fällt das Freitag- zw. Samstagblatt aus.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden fortwährend von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Auswärtigen und von der Redaktion des Bl. entgegengenommen.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Mit Genehmigung des l. Ministeriums des Innern wird an der Volksschule zu Gerabronn ein sechsstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen gehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich betrachten kommenden Verfahren erhalten sollen. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich. Die Wohnung und Kost ist selbst zu sorgen. Der Beginn des Kurses ist auf 12. Febr. l. J. angesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind spätestens bis zum 19. Jan. an das Sekretariat der l. Zentralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart einzufenden.

Mit Genehmigung des l. Ministeriums des Innern und Schulwesens und mit finanzieller Unterstützung der l. Zentralstelle für die Landwirthschaft soll, wie letztmals im Jahr 1895, so nunmehr wieder in den Tagen vom 6. bis 11. Febr. 1899 ein städtiger Kursus für praktische, entsprechend vorgebildete Landwirthe in Hohenheim gehalten werden. Die Brennerei und Brauerei des technologischen Instituts ist während der Dauer des Kurses im Betrieb. Die Beteiligung an diesem Kurs ist kostenfrei, die Anmeldungen zu demselben wollen bei der l. Akademiedirektion in Hohenheim bis spätestens 15. Jan. 1899 eingereicht werden. Zu näherer Auskunft ist die Direktion gerne bereit.

(Zur Statistik des evang. Kirchenwesens am 1. Januar 1899.) Im Lauf des Jahres 1898 sind mit Tod abgegangen 13 Geistliche, darunter 11 definitiv angestellte und 2 Kandidaten. In den Ruhestand versetzt wurden 15, wogegen im Ruhestand lebende Geistliche gestorben sind 2. Der Senior der aktiven Geistlichkeit vollendet demnächst das 79. Lebensjahr. Neu besetzt werden 130 Stellen, darunter 7 Dekanate, 2 Pfarrämter und ein Seminarrektorat. Die theolog. Dienstprüfung haben 37 Kandidaten bestanden, im Frühling 11, im Herbst 26, darunter 2 Oppidani. Durch Erhebung der zweiten Dienstprüfung haben 44 Kandidaten die Befähigung zu definitiver Anstellung erlangt. Befähigungsfähige Kandidaten sind zur Zeit 131 vorhanden. Erstmals angestellt wurden 41, darunter 9 im Weg patron. Nomination. Das durchschnittliche Alter der ersten Anstellung beträgt sich auf 30,9 Jahre, abgesehen von den patron. Anstellungen auf 31,4. Das Verzeichniß der am 1. Jan. 1899 angestellten Predigtamtskandidaten auf 1. Jan. 1899 zählt deren 393 gegen 404 im Vorjahr. Evangel. Theologie studiren auf der Landesuniversität 229 Inländer, nämlich 156 Seminaristen und 73 Oppidani. Am 1. Jan. 1898 waren 222 Studirende, nämlich Seminaristen 146, Oppidani 76.

Seit 1. Jan. d. J. sind im telephonischen Verkehr zwischen Württemberg und dem Reichsgebiet 2 Zeiteinheiten = 6 Minuten Dauer der Gesprächsbeziehung zugelassen. Demgemäß ist auch die Ausnutzung einer als Drei-Minuten-Gespräch angeordneten Unterhaltung über diese Zeit hinaus bis zur Dauer von sechs Minuten gestattet.

Winnenden, 3. Jan. (Wintergewitter.) Gestern nachmittags zwischen 1 1/2 bis 2 Uhr hatten wir hier die seltene Erscheinung eines Wintergewitters. Dasselbe zog in nördlicher Richtung über unsere Stadt

und entlud sich unter mehrfachen starkem Donner und etwa 5 Minuten anhaltendem Hagelschauer, begleitet von starken Windstößen.

Stuttgart, 2. Jan. Die Kammer der Abgeordneten wird ihre Sitzungen am Freitag den 13. Jan. Nachm. 3 Uhr wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung der 1. Sitzung stehen: Berichte und Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben. Der neue Finanzetat wird nun wohl auch in Kürze veröffentlicht werden. Man hört, daß die Drucklegung desselben demnächst in Angriff genommen werden soll.

Stuttgart, In der Neujahrnacht sind insgesamt etwa 250 Ausschreitungen der verschiedensten Art zur Anzeige gebracht worden. Bedauerlicherweise ist auch ein ganz gemeines Verbrechen verübt worden; Schutzmann Widmann wollte im sog. „Bohnenviertel“ einen Zuhälter festnehmen; bei dem entstehenden Handgemenge griffen mehrere dieser Burschen zum Messer. Der Schutzmann wurde denn auch durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich verletzt; auch ein anderer, seinem bedrohten Kollegen zu Hilfe eilender Schutzmann wurde durch Messerstiche glücklicherweise nicht so erheblich verletzt. Beide Verwundete wurden mittelst Sanitätswagen nach dem Katharinenhospital verbracht. Von den Zuhältern sind bis jetzt zwei verhaftet worden, einer davon trug „Studentenwisch“ mit weißen Hosen, die ganz mit Blut besetzt waren. Er heißt Binder.

Rielingshausen, O.A. Marbach, 1. Jan. Schon länger fühlte die Bevölkerung der hiesigen Gemeinde das Bedürfnis durch eine Eisenbahnhaltestelle in unmittelbarer Verbindung mit dem allgemeinen Verkehr zu gelangen. Nunmehr ist mit der Neige des Jahres der gehegte Wunsch in glücklicher Erfüllung gegangen, indem am sog. Erdmannhauser Straßenübergang an der Bahnlinie Badnang-Marbach die Errichtung einer Bahnhaltestelle durch das kgl. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten und der Verkehrsanstalten genehmigt worden ist. Die Kosten der Erstellung sind auf etwa 8000 M. veranschlagt, wovon die Gemeinde Rielingshausen die Hälfte beitragen wird. Die Einwohnerzahl ist von dem Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung sehr befriedigt.

Gönningen, 2. Jan. In der Nähe des hies. Orts wurde heute früh ein älterer Mann aus dem benachbarten Deschingen tot auf der Straße aufgefunden. Derselbe war vermutlich beim Nachhausegehen auf der glattgefrorenen Straße ausgeglitten und zu Fall gekommen. Der Tod scheint sogleich eingetreten zu sein.

Stieingen a. D., 31. Dez. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Nachbargemeinde Haunsheim. Der Bauer Turnhuber wollte seinen mit Holz stark beladenen Wagen besteigen, glitt hierbei aus und kam unter die Räder, die dem Unglücklichen beide Beine oberhalb des Knies vollständig abdrückten.

Schwenningen, 1. Jan. Kaum war es in der Neujahrnacht auf den Straßen stille geworden, als gegen 2 Uhr Morgens Feuerlärm ertönte. In einem Wohn- und Oekonomiegebäude in der Gartenstr. war auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr war rasch in genügender Zahl zur Stelle, so daß das Feuer rasch gedämpft werden konnte. Da es jedoch im Stalle ausgekommen war und dort sehr rasch um sich gegriffen hatte, so war es nicht mehr möglich, daß in dem Stall befindliche Vieh, 2 Kühe, 1 Kalb und 1 Schwein zu retten, was um so mehr zu bedauern ist, als die Besitzerin, eine Witwe, nur in unzulänglicher Weise versichert sein soll.

Gerabronn, 1. Jan. Gestern Nacht verunglückte der allgemein beliebte Kleemeister Andreas Fuchs aus Langenburg, der Häute nach Kirchberg a. Jagst verbracht hatte, mit seinem Fuhrwerk auf der Steige bei Liebesdorf. Fuchs blieb auf der Stelle tot. Das Pferd brach einen Fuß.

Lübingen, 2. Jan. Leider sollte die Sylvesternacht nicht ohne blutige Vorfälle ablaufen. In der Chirurg. Klinik wurden 2 Schwerverletzte eingeliefert. Der eine, ein 17jähriger Bursche aus Lübingen, O.A. Rottweil, hat sich beim Neujahrsschießen die linke Hand derart zerschossen, daß sie wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der andere Verletzte, ein 48 J. alter Mann aus Gomaringen, wurde mit einer schweren Schußwunde im Kopfe in die Klinik gebracht. Näheres darüber, wie er zu der Verletzung gekommen ist,

konnte bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden. Auch ein Mann aus Belsen wurde mit einer Schußverletzung am Kopfe und ein hies. Bursche mit einer Stichwunde eingeliefert.

In Laupheim verunglückte beim Abladen von Langholz ein Knecht dadurch, daß ihm ein Stamm auf die Brust fiel, so daß der Mann den Verletzungen erlegen ist.

Oberndorf, 2. Jan. Durch die Explosion einer sogen. Pöggbüchse ist in der Neujahrnacht eine Frau von hier schwer verwundet worden. Es wurde ihr ein Arm zerschmettert. Der Schütze wurde verhaftet.

Uraich. In Hengen wurde in der Neujahrnacht gegen Morgen der ledige Schmied K. von dort auf der Straße liegend gefunden; er starb an demselben Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Es besteht daselbst die alte Sitte, daß die jungen Leute nach Mitternacht von Haus zu Haus gehen und die ihnen näher bekannten Bewohner aus dem Schlafe wecken, um ihnen das Neujahr zu wünschen, wofür sie dann ein „Schnäpsschen“ beanspruchen. Ob etwa Verletzungen vorliegen, wird die gerichtliche Leichenschau ergeben.

Vom O.A. Biberach, 2. Jan. Ein junger Bursche von Bergerhausen zielte gestern im Spasie mit einem vermeintlich nicht geladenen Zerzerol auf ein 10jähriges Schulmädchen; der Schuß ging los und verwundete das Kind in tödlicher Weise. Eine gehörige Tracht Prügel war der erste Lohn für den gefährlichen „Witz.“

Tagesberichte.

Das 1. Armeeverordnungsblatt des Jahres 1899 enthält folgende erfreuliche Verfügung betr. die Verdeutschung einzelner Fremdausdrücke:

Um die Reinheit der Sprache in Meinem Heere zu fördern, will Ich bei voller Schonung der Uebersetzungen auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimmen, daß von heute ab nachstehende Fremdausdrücke durch die nebenangeführten deutschen Wörter zu ersetzen sind:

Offizier, Aspirant (im aktiven Dienststande): Fähnrich, junter. Portepes-Fähnrich: Fähnrich. Sekonde-Lieutenant: Leutnant. Prem.-Lieutenant: Oberleutnant, Oberstlieutenant, Generalleutnant: Oberstleutnant, Generalleutnant. Charge: Dienstgrad. Funktion: Dienststellung. Avancement: Beförderung. Anciennetät: Dienstalter.

An Stelle der Bezeichnung „etatmäßiger Stabs-offizier“ sind künftig dem Dienstgrade die Worte „beim Stabe“ hinzuzufügen, so daß es heißt statt z. B.: Oberstlieutenant oder Major und etatsmäßiger Stabs-offizier im Infanterie u. s. w. Regiment: Oberstleutnant oder Major beim Stabe des Infanterie u. s. w. Regiments. In derselben Weise sind bei den von der Stellung als Batterieführer entbundenen ältesten Hauptleuten von Feldartillerieregimenten und den den Pionierbataillonen zugetheilten 2. Stabs-offizieren und ältesten Hauptleuten neben dem Dienstgrade künftig die Worte „beim Stabe des . . .“ hinzuzufügen. — Berlin, den 1. Jan. 1899. — Wilhelm.

Sehr beachtet wird eine Bemerkung des Militär-Wochenblattes in dem Artikel „Zum Jahreswechsel“, wo es heißt: Beim Rückblick auf das vergangene Jahr und die in ihm entwickelte Thätigkeit können wir nur wiederholen, was in dem gleichen Artikel vor Jahresfrist gesagt wurde: „Die Arbeit im Heere besteht hauptsächlich in dem Bemühen, durch erhöhte, intensivere Thätigkeit die Mängel der zweijährigen Dienstzeit auszugleichen.“ Die Ansichten im Heer, ob dies gelingen wird, gehen noch vielfach auseinander. Während die einen rundweg verneinen, daß es gelingen werde, bei der zweijährigen Dienstzeit die Schlagfertigkeit des Heeres auf derselben Höhe wie früher zu erhalten, und besonders betonen, daß sich dies namentlich bei der Einziehung der Reservisten und Landwehr von zweijähriger Dienstzeit zeigen werde, glauben wieder andere, daß bei richtiger Ausnutzung der zweijährigen Dienstzeit sich sehr wohl eine genügende Ausbildung der Führer und Mannschaften erreichen lasse.

(Die Konfessionen der Reichstagsabgeordneten.) Erst jetzt, nachdem das amtliche Reichstags-Handbuch vorliegt, ist es möglich, zuverlässige Zusammenstellungen der konfessionellen Verhältnisse der Reichstagsabgeordneten zu machen, da die Angaben dieses Handbuchs durchweg auf den eigenen Mitteilungen der Abgeordneten beruhen. 164 Abgeordnete bezeichnen sich als evangelisch (einige darunter als protestantisch); 141 als

Katholisch oder römisch-katholisch; 41 als evangelisch-lutherisch oder lutherisch oder altlutherisch (Abg. Jakobskötter Kons.); 4 als reformiert; 1, der nationalliberale Abg. Weinhard, als altkatholisch. 10 Abgeordnete haben keine Angaben über ihr Religionsbekenntnis gemacht, darunter außer Sozialdemokraten die Abgg. von Kardorf, Dr. Herms und Pachnick. Ein Abgeordneter, der Freisinnige Jakobson, bezeichnet seine Religion als den Egib'schen Anschauungen entsprechend. Nebel nennt sich als konfessionslos (meist Norddeutsche), 10 als Dissidenten (meist Mitteldeutsche) und 7 als freireligiös (meist Süddeutsche.) 4 Genossen: Haase, Singer, Stadthagen und Wurm nennen sich mosaisch. (Genosse Dr. Herzfeld hat über seine Religion keine Angabe gemacht, die Genossen Dr. Schönlanck u. Rosenow nennen sich evangelisch.)

Nach der dem Reichstage vorliegenden Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften haben bereits im Jahre 1897 über 500 000 Personen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze Renten zc. bezogen. In der letzten Zeit hat die Zahl dieser Personen von Jahr zu Jahr um etwa 60 000 zugenommen, sodass man nicht fehlgehen wird, wenn man sie für das Jahr 1898 auf über 550 000 schätzt. Auch die Zahl der auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu zahlenden Renten läßt sich für den Ausgang des Jahres 1898 auf Grund der vorhandenen Zahl einigermaßen überschauen. Am 1. Okt. 1898 liefen nach den amtlichen Veröffentlichungen 454 739 Invaliden- und Altersrenten. Wenn auch in dem seitdem nahezu verflochtenen Vierteljahr die Altersrentenzahl sich noch etwas vermindert haben sollte, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß bei den Invalidenrenten das Gegenteil der Fall gewesen sein wird. Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß die Zahl der Invaliden- und Altersrenten sich Ende 1898 auf über 450 000 beläuft. Ueberblicken wir darnach die Zahl der auf Grund beider Gesetze aus den Fonds der Berufsgenossenschaften und der Versicherungsanstalten unter Beihilfe des Reichs gezahlten Renten, so ergibt sich die Tatsache, daß im deutschen Reich während des Jahres 1898 die erste Million solcher Rentner erreicht worden ist. Diese Tatsache giebt neben der schon früher beobachteten, daß für die Kosten der staatlichen Arbeiterversicherung in Deutschland täglich etwa eine Million Mark aufzubringen ist, ein treffendes Bild von dem Umfange dieses Zweiges der heimischen Sozialpolitik.

Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 24. November 1898 beschlossen: An Stelle des § 3 der Bekanntmachung vom 2. Juni 1892, betr. die Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz vom 10. Mai 1892 über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, tritt vom Rechnungsjahre 1899 an folgende Vorschrift:

§ 3. Ist der Einberufene nach Ablauf der festgesetzten Übungsdauer in Folge einer während derselben unverschuldet eingetretenen Erkrankung an der Rückkehr verhindert, so ist die Unterstützung bis zum Tage der Rückkehr einschließlich zu zahlen.

Berlin, 2. Jan. Der bekannte Literaturhistoriker Prof. Dr. Otto Harnack von der techn. Hochschule in Darmstadt, der seit 8 Tagen zu Besuch bei seinem Schwiegervater, dem Geh. Oberjustizrat Reichow in Berlin weilte, wird seit 30. Dezember 1898 vermißt. Dr. Harnack ging an genanntem Tage nach 11 Uhr Abends durch den Tiergarten und ist von dort nicht in sein Absteigerquartier zurückgekehrt. Auf den Nachweis über den Verbleib des Vermißten ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. — Nach dem „Lokalanzeiger“ wird ein in Berlin eingetroffener Freund des Darmstädter Professors Harnack, der mit Harnack gleichzeitig eine Abendgesellschaft verlassen hatte, ebenfalls vermißt.

Berlin, 2. Jan. Der Weltmeister, Habeloff, der in der vergangenen Nacht 2 Personen bei einem Einbruch in das Kontor der Sauerstoff-Fabrik an der Tegelerstraße im Norden Berlins überrollte, wurde von diesen schwer verletzt. Es ist nicht festgestellt, ob die auf die Täter abgegebenen Schüsse getroffen haben da die Täter entkamen. Habeloff ist alsbald gestorben.

Frankfurt, 2. Jan. Der Sattlermeister Reinebold wurde heute hier in seiner Wohnung erhängt aufgefunden; seine beiden Söhne im Alter von 11 und 5 Jahren lagen tot im Bett mit auffälligen Erdröselungsmerkmalen. Es steht fest, daß Reinebold zuerst seine zwei Kinder und dann sich selbst umgebracht hat. Niemande Vermögensverhältnisse sollen der Grund der That sein.

Frankenthal, 31. Dez. In dem benachbarten Weissenheim wurde eine Frau Kohl ermordet und halb verbrannt aufgefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Der Täter ist unbekannt.

Paris. Auch die angeblichen Geständnisse des Dreyfus sind jetzt ins Gebiet der Fabel verwiesen. Als Kapitän Lebrun vor dem Kassationshof gefragt wurde: „Machte denn das Gespräch mit Dreyfus unmittelbar den Eindruck eines Geständnisses?“ antwortete Lebrun: „Nein. Erst später sagte man mir, daß die Worte des Dreyfus ein Geständnis bedeuteten.“ Lebrun war bis jetzt der Kronzeuge aller derjenigen, die ein Geständnis des Dreyfus behauptet hatten. Nun ist auch dieses Märchen beseitigt.

Petersburg, 31. Dez. Bei dem heutigen Festmahl der medizinischen Militärakademie erhob sich, nachdem das Hoch auf Kaiser Nikolaus verklungen war, Kriegsminister General Rurpatkin und erklärte, er habe auf Befehl des Monarchen ein an diesen gerichtetes Handschreiben Sr. Majestät des deutschen Kaiser folgenden Inhalts bekannt zu geben:

„Mein Herr Bruder! Die Hundertjahrfeier der Medizinischen Militärakademie in St. Petersburg, der Pflanzstätte, welche Rußland so viele berühmte Männer gegeben hat und deren Glanz weit über seine Grenzen hinaus erstrahlt, giebt überall Veranlassung zu sympathischen Kundgebungen. Ich schließe mich denselben mit den gelehrten Körperschaften Meines Reichs an und bitte Euer Kaiserliche Majestät, zugleich mit Meinen Glückwünschen zu dem Abschlusse dieses langen und glänzenden Zeitabschnittes Meine aufrichtigen Wünsche für die weitere glückliche Entwicklung der ruhmreichen Akademie im neuen Jahrhundert entgegennehmen zu wollen, in welchem Arbeiten und Erfolge ihrer harten und welches sich derselben unter Ihrem Schutze erschließt. Ich bin glücklich, Euer Kaiserlichen Majestät von neuem die Versicherung Meiner hohen Wertschätzung und unwandelbaren Freundschaft ausdrücken zu können, mit welcher verbleibe, Mein Herr Bruder, Eurer Kaiserlichen Majestät freundwilliger Bruder Wilhelm I. R.“ (An Seine Majestät den Kaiser aller Rußen.)

Das Schreiben rief im Allgemeinen Begeisterung hervor. Der Kriegsminister brachte hierauf ein Hoch auf den deutschen Kaiser mit folgenden Worten aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des deutschen Kaisers! Hurrah!“ Die ganze Versammlung stimmte mit brausenden Hurrahrufen ein. Bald darauf ergriff der Kriegsminister abermals das Wort zu folgendem Toast: „Meine Herren! Ich trinke auf das Wohl der Souveräne und Staatsoberhäupter aller Länder, von welchen ich Vertreter unter uns zu sehen das Glück habe. Hurrah!“ Auf diesen Toast folgten zahlreiche Neben der ausländischen Vertreter.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube, daß es irdische Engel giebt, die nicht viel niedriger stehen, als die himmlischen,“ antwortete Schwester Veronica. „Die Oberin Mary Agnes ist eine von diesen; sie kam zu uns, wie Sie, arm und verlassen. Jabrelang weilte sie als eine Wahnsinnige im Irrenhause. Als ihre Vernunft zurückkehrte, schenkte sie ihr ein neues, reineres Dasein zu bringen und seit fünf Jahren könnte kein Engel des Himmels gütiger und barmherziger gegen sündige Menschen sein, als der Engel des „belligen Herzens,“ wie man sie nennt. Sie werden sie morgen sehen, Kind; es ist erquickend, in ihre schönen Augen zu blicken.“

Doch die schönen Augen der Schwester Mary Agnes hatten jetzt keinen Raum in Crystal's Gedanken. Sie dachte an andere — braune, herrliche Augen, — Augen, bei denen sie unwillkürlich an weißen Hollunder und an den Traum der vorigen Nacht denken mußte.

„Er kommt morgen,“ flüsterte sie in träumerischem Tone. Und dann drückte sie unbewußt die dunkelrote Rose, die sie in der Hand hielt, an ihre bebenden Lippen, wandte sich ab und versuchte, weiter zu träumen.

Der nächste Morgen kam. Die Sonne schien strahlend an dem winterlichen Himmel und die weißgewaschenen Vorhänge schienen in dem Sonnenlichte noch weißer.

Crystal lag, von Aufregung bebend, auf ihrem Lager und beobachtete, wie die Sonnenstrahlen die Wand entlang glitten, als die Sonne auf ihrer Wanderschaft immer höher stieg und die Stunde seines Kommens nahte.

Wie lang ihr die Stunden des Wartens erschienen! So lang, daß ihre Augen, nach und nach von der Sonne geblendet, müde wurden und ein Gefühl der Ermattung sie übermannte und, an die braunen Augen denkend, war sie im Einschlafen begriffen, als ein leises Zutritt sich ihrem Bette näherte; ein süßer Frieden schien die Luft zu erfüllen und ein Gefühl der Ruhe und des Friedens überkam sie; sie fühlte keine Gegenwart, ehe sie ihn sah.

Dann schlug sie die Augen auf und diese rubeligen Augen blickten auf Lord Arleigh's bewundernde Züge; — doch nur einen Moment, bald schlug sie nieder und ein glühendes Eröten breitete sich über ihr Gesicht und Nacken — ein Eröten wie der Sonnenaufgang, der durch weiße Nebelschleier bricht.

Er trat zu ihr und bot ihr einen Strauß duftender Heliotropen, welche in der Blumensprache „Ergebung“ bedeuten!

„Es geht Ihnen besser, Miss Merrivale, wie die Schwester sagt,“ begann er mit einer Zärtlichkeit im Tone, welche ihr süß in's Ohr klang und ihre Seele mit überirdischem Entzücken erfüllte. „Ich will Ihnen nicht sagen, wie angstvoll ich gewesen, daß Sie den Tod den Sieg davon tragen könnten.“

Sie schlug die Augen auf und begegnete selbst entzückten Blicken.

„Glauben Sie, ich hätte sterben können bei Sorgfalt, mit der Sie mich pflegen ließen, — ein Fremder?“ antwortete sie im Flüsterton. „mein Herr, ich habe mich so danach gesehnt, Sie für mich zu thun, was Sie für mich gethan haben, danken! Man findet nur wenige Dafen in der Welt dieses Lebens und das meine, so kurz es auch war, ist bis jetzt sehr öde gewesen.“

Er erbeute, während sie sprach, und seine Augen hingewandert an ihren Zügen.

„Ich bitte Sie, vergessen Sie das Wenige, ich gethan, Miss Merrivale,“ sagte er, sich auf einen Stuhl legend, der neben dem Bette stand. „Zufall führte mich hierher und als ich Sie zum ersten Male trank sah, ergriff mich tiefes Mitleid.“

„Ich sah,“ fuhr Lord Arleigh fort, „daß barmherzigen Schwestern so viel thaten und hielt für meine Pflicht, auch Etwas zu thun. Junge Mädchen lieben ja gewöhnlich Blumen und es war das Wenigste, was ich thun konnte, Sie durch das zu erfreuen, was uns wie für Jugend und Schönheit geschaffen erschaffen. Wenn Sie ein wenig zu ihrer Genesung beigetragen wenn sie Ihnen nur einen Augenblick des Schmerzes erleichtert haben, dann bin ich reichlich belohnt,“ antwortete sie, das Sie mit ihrer Namen anspreche. Schwester Veronica sagte mit einem Lächeln: „Sie Erystal Merrivale helfen. Wollen Sie mich loben, mich Ihnen vorzustellen? Ich bin Lord Arleigh von Arleigh-Towers aus England; doch ist Amerika meine Heimat.“

Crystal blinnte ihn mit einer Art heiliger Scheue an. „Ein englischer Lord sind Sie und kommen Sie von einem solchen Ort?“ sagte sie dann. „Geben Sie mir, Lord Arleigh, doch ich glaube, daß die Auserwählten dieser Erde über den Armen sind die vom Mitleid der Anderen leben. Das kommt seltsam, — ganz wunderbar vor.“

Er lachte, — es war ein herzliches, melodiöses Lachen, das in ihrem Herzen wiederklang.

(Fortsetzung folgt.)

Revision

10 Prozent

extra Rabatt

auf alle schon
reduzierten Preise
während des
Ausverkaufs der
Restbestände.

Muster

auf Verlangen

franco.

Modelibber gratis.

der Lagerbestände anlässlich
Neu-Übernahme veranlassen
noch für kurze Zeit den
wirklichen Ausverkauf
sämtlicher Damenkleiderstoffe
Frühjahr, Sommer, Herbst u. W.
fortzusetzen u. offeriren dabei
welse:
6 m soliden Salene
zum Kleid für M. 1.
6 m soliden Subano
zum Kleid für M. 1.
6 m sol. Dollar-Careau
zum Kleid für M. 2.
6 m sol. extra prima
zum Kleid für M. 3.
Ausserdem neueste Eingänge
Frühjahr- und Sommer-
Modernste Kleider- u. Blousen
in allergrüsst. Auswahl vers.
einzel. Metern, bei Auftr.
20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankfurt
Verandthaus.
Stoff z. ganz. Herranzug f.
" " Chivotanzug f.
" " mit 10 Prozent extra

Hierz das Unterhaltungsbl